



Wohnen in Wien, daheim in Tirol

Der Schauspieler Martin Leutgeb, der derzeit in der TV-Serie „CopStories“ einen (Tiroler) Polizisten spielt, bewohnt in Wien-Favoriten eine Altbauwohnung, die Freizeit verbringt er aber oft in seiner Tiroler Heimat.

Von Peter Hörhager

Wien, Stans – Er heißt Matthias Berger und ist Bezirksinspektor. Na ja – im Fernsehen. Im wirklichen Leben heißt er Martin Leutgeb, stammt aus Stans und hat bereits 23 Theater- und Filmjahre hinter sich. Am vergangenen Dienstag lief die zehnte und letzte Folge der ersten Staffel der TV-Serie „CopStories“, seit 1. Mai wird die zweite Staffel gedreht. Und deshalb muss auch der Bart wieder ab, der das Gesicht des gewichtigen Tirolers (laut Homepage 116 kg) derzeit ziert. Den brauchte der 46-Jährige für seine Rolle im Kinofilm „Das finstere Tal“, in dem er in den vergangenen Wochen unter der Regie von Andreas Prochaska vor der Kamera stand.

Die Wohnräume des gelernten Dekorateurs folgten seinem schauspielerischen Werdegang. Seine Karriere startete Martin Leutgeb am Innsbrucker Landestheater. Es folgte eine Verpflichtung ans Salzburger Landestheater. Sechs Jahre Staatstheater Saarbrücken, sieben Jahre Staatstheater Stuttgart waren weitere Stationen. Parallel dazu war er künstlerischer Leiter des Musicalprojekts Neunkirchen und spielte Gastrollen bei den Komödienspielen Porcia und dem Wald4tler Hoftheater. „Martin Leutgeb ist eine begnadete Rampensau und ein sensibler Künstler. Ein Bühnenmensch durch und durch, mit dem ich wunderbare Produktionen erlebt habe. Ein toller Sänger, Tänzer und Komödiant und ein äußerst angenehmer Zeitgenosse“, charakterisiert ihn der deutsche Entertainer Harald Schmidt.

Aus dem Tiroler ist inzwischen ein Wiener geworden. Auf den Wohnraum bezogen. Martin Leutgeb bewohnt im zehnten Wiener Gemeinde-



Martin Leutgeb mit Fotos seiner Rollen und einem „CopStories“-Plakat in Stans sowie sein Wohnzimmer in Wien (oben); auch die Küche (unten Mitte) ist in Wien; die Bilder unten links und rechts zeigen ihn mit Mama Anna im elterlichen Haus in Stans, wo er nach wie vor gerne gesehen ist und „zirka alle zwei Monate“ (© Martin Leutgeb) ein paar Tage verbringt. Fotos: Hörhager

bezirk (Favoriten) ein 83 m² großes Domizil. „Hohe Räume, hell – meine bisher größte und schönste Wohnung“, erzählt er bei einem Heimatbesuch in Stans, wo er von seiner Mama verwöhnt wird. Wofür er sie bekocht. „Er ist ein Super-Koch“, lobt die 88-Jährige ihren Filius. Und so ist es auch bezeichnend, dass bei den vielen Wohnungswechseln auch die Kochutensilien

übersiedelten. „Sonst habe ich nur zwei Teppiche, die ich von meiner Schwester bekam, ein Kruzifix – ein Geschenk meines Vaters – und die Weihnachtskrippe von Wohnort zu Wohnort mitgenommen“, betont er. Ergänzung: „Und meine Matratze sowie die Riedel-Gläser.“

„Reduziert, weiße, hohe Wände, die nur sparsam belegt sind, Möbel, die ich – ich

bin ein Schnäppchenjäger – im Internet entdeckt habe“ – so schildert der Mime, der 1999 in Salzburg mit dem „Goldenen Hanswurst“ ausgezeichnet wurde, seine Wiener Wohnung. Blaues Leder zum Couching, Massivholz am Essplatz, sparsam verteiltes Beiwerk (unter anderem ein Hanukkah-Leuchter, den ihm Schwester Ilse schenkte), zwei Radierungen – damit ist

das Interieur im Wesentlichen auch schon beschrieben. Farbtopfen? Auch die gibt's – in Form einer poppigen Bettwäsche. Nicht nur Staffage ist die Küche. Wenn er seinen Wiener Freunden selbst gemachte „Zillertaler Krapfen“ vorsetzt, ist die Begeisterung logischerweise groß.

Bei seinen Heimaturlauben in Stans wohnt er konservativ. Das Jugendzimmer ist so, wie

er es benutzt hatte, als er noch Staner war. Präsent ist er dort immer. Papa Alfons hat eine ganze Wand des Flurs mit Bildern behängt, die seinen Buben in dessen verschiedenen Rollen zeigen. Von dem hat er seine Theaterbegeisterung. Alfons Leutgeb war Laienspieler in der Unterinntaler Gemeinde. Bei den Proben wurde er vom damals kleinen Martin begleitet...